



Maren Krähling M.A.
Erbprinzenstr. 15, 76133 Karlsruhe
Tel.: 0721 175-2262
Fax: 0721 175-2333
E-Mail: presse@blb-karlsruhe.de

Wider die schwarze Kunst? Johannes Trithemius' unzeitgemäße Eloge auf die Handschriftenkultur (1492)

Vortrag von Prof. Dr. Mathias Herweg

Um Medienbrüche und technische Wandlungen geht es am 3. Mai 2011 an der Badischen Landesbibliothek. Professor Dr. Mathias Herweg, Inhaber der Professur für Mediävistik und Frühneuzeitforschung am KIT, spricht über Johannes Trithemius' „Lob der Schreiber“. Der Humanist und Abt des Klosters Sponheim legte 1492 ein Bekenntnis zur menschlichen Schreibkunst vor, der wir die Überlieferung des antiken und mittelalterlichen Literaturerbes und unschätzbare Text- und Bildzeugen verdanken.

Rund fünfzig Jahre nach Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg entstanden, haftet diesem Lob auf die Handschriftenkultur seither stets der Ruf des Anachronistischen und Kuriosen an. Freilich liegen die Dinge durchaus komplizierter: Trithemius wägt Für und Wider der neuen, der sogenannten „schwarzen Kunst“ genau ab. Er lehnt diese nur ab, wo euphorische Lobredner des neuen Mediums denken, die uralte Kulturtechnik menschlichen Schreibens sei verzichtbar geworden. Hier liegt für den Klosterhumanisten ein grundsätzlicher Irrtum: Das neue Medium könne das alte nicht ersetzen, weil es beim Schreiben auf den Prozess und auf die reflexiven Erträge des Prozesses ankomme. Beim Druck dagegen sei nur das Ergebnis wichtig.

Bemerkenswert ist die Tiefenschärfe, mit der der Humanist Trithemius die mediengeschichtliche Situation an der Schwelle der Neuzeit in weitem Bogen auf das frühe Mittelalter zurückbezieht. Gerade weil er die lange und fruchtbare Geschichte der mittelalterlichen Schreibkunst so souverän überblickte, musste Trithemius ihr drohendes Ende als unheilvolle Warnung für die Identität seiner eigenen Zeit ansehen. Im Vortrag wird der Blick auch auf den gegenwärtigen Medienumbruch gerichtet - womit Trithemius' Argumente zu hochaktuellen Analysen der Medienwelt werden. Gerade aus der Perspektive späterer technischer und mediengeschichtlicher Wandlungen bietet Trithemius' „Lob der Schreiber“ spannende und hochaktuelle Einblicke, wie Zeitgenossen auf das neue Medium 'Buch' reagierten.

Mathias Herweg studierte Germanistik, Geschichte und Sozialkunde in Würzburg und promovierte 2001 mit einer Arbeit über die deutsche Geschichtsdichtung des frühen Mittelalters. 2007 habilitierte er sich mit der Schrift „Wege zur Verbindlichkeit. Studien zum deutschen Roman um 1300“. Seit 2007 ist er am Karlsruher Institut für Technologie, Campus Süd, tätig. Zunächst als Vertretung der Professur für Mediävistik, seit 2010 Inhaber der Professur für Mediävistik und Frühneuzeitforschung.

Dienstag, 3. Mai 2011, 19.30 Uhr, Eintritt frei
Badische Landesbibliothek, Vortragsaal
Erbprinzenstraße 15, 76133 Karlsruhe

2.748 Zeichen